

# FLÜCHTLINGE BESCHÄFTIGEN UND AUSBILDEN

>> von Günther Bergmann > Zu dem brennend aktuellen Thema „Flüchtlinge beschäftigen und ausbilden“ kamen im Dezember 2015 ca. 180 Unternehmensvertreter zu einer gemeinsamen Veranstaltung des Welcome Centers der IHK Nordschwarzwald und des PersonalForums der Hochschule. Hauptreferentin des Abends war Laura Gudd vom Flüchtlingsrat Baden-Württemberg. Viele hilfreiche Informationen wurden gegeben zu den Themen: unterschiedlicher Status von Flüchtlingen, Ablauf von Arbeitserlaubnisverfahren, Rahmenbedingungen für Praktika, Ausbildung und Beschäftigung, Suche nach geeigneten Bewerbern, Unterstützungsakteure in der Region, Fördermöglichkeiten hinsichtlich der Sprache. Im Anschluss beantworteten regionale Akteure Fragen aus dem Publikum.

Neben den nicht einfachen administrativen Aspekten einer Beschäftigungsaufnahme wurden in der Diskussion auch die beiden zentralen Probleme angesprochen, die einer Beschäftigung von Flüchtlingen entgegenstehen: Sprache und Qualifikation. Die von unterschiedlichen Institutionen angebotenen Deutschkurse bilden eine notwendige Basisqualifikation, der Erwerb der weiteren Sprachkompetenz sollte jedoch in einem Beschäftigungsumfeld unterstützt und erreicht werden. Die Motivation der jungen Flüchtlinge wurde von Praktikern aus Unternehmen als extrem hoch beschrieben. Die benötigten Qualifikationen müssen in der betrieblichen Tätigkeit erworben werden und können von jungen, bis 25-jährigen Flüchtlingen nicht erwartet werden. Während die Aufnahme eines regulären Beschäftigungsverhältnisses nicht einfach ist, stellt die Möglichkeit einer Berufsausbildung einen relativ leichten, gangbaren Weg dar, um Flüchtlinge für eine Beschäftigung zu qualifizieren. Während der Dauer einer (auch verlängerten) Berufsausbildung wird die „Duldung“ von den Ausländerbehörden i.d.R. verlängert, sodass Unternehmen über eine relativ sichere Planungsgrundlage verfügen. Üblicherweise erlangen Personen „aus unsicheren Herkunftsländern“ einen anerkannten Flüchtlingsstatus, der nach der Ausbildung eine Weiterbeschäftigung ermöglicht.



*Laura Gudd, Flüchtlingsrat Baden-Württemberg, Daniela Paumer, Welcome Center der IHK, Professor Dr. Günther Bergmann, PersonalForum, Hochschule Pforzheim und Martin Keppler, Hauptgeschäftsführer IHK Nordschwarzwald.*

Foto: IHK

## Dr. Günther Bergmann

war bis zum Sommersemester 2016 Professor im Studiengang Personalmanagement.